

Unterstützung bei Gadowoll verläßt. Die Polizei versucht weiter zu verhüten, ob die falschen Wagnisse, die den Führer („Alte“) und andere Kommunisten verheeren, von Mitgliedern der Roten Hilfe hergestellt worden sind.

Drei neue Verhaftungen im Fall Wessel.

Berlin, 8. Febr. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen zu dem Verfall auf den Studenten Wessel hat der Reichsgerichtshof seine Angaben erweitert, daß gestern der Funktionär der Roten Hilfe, Hermann Schmidt, dessen Ehefrau und dessen Tochter festgenommen wurden. Schmidt hatte sich nach der Tat in die Wohnung Schmidts geflüchtet, wo sämtliche verdächtigen Papiere vernichtet wurden. Durch Vermittlung der Tochter wurden Schmidt und ein Komplize am nächsten Tage mit einem Auto nach Gießen gebracht.

Die Verhaftung des kommunistischen Redakteurs Pampel.

Berlin, 7. Febr. Wie die „Kölnische Rundschau“ meldet, wurde heute der kommunistische Redakteur Pampel, gen. Glang, in Hafturlaub wegen Flüchtigkeitsverstoßes genommen und nach Leipzig zurückgeführt. Nach der Darstellung des Blattes erfolgte die Verhaftung, als Pampel sich freiwillig der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums zur Verfügung stellte.

Gleichheiten in der Sowjetunion.

Kowno, 7. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion die Einführung von elfstündigen Tagen im Monat für das Gesamtgebiet der Sowjetunion beschlossen. An diesen Tagen darf kein Fleisch verkauft werden. Mit der Ausführung dieser Verordnung

wurde das Handelskommissariat mit Unterstützung der Polizei beauftragt. Die Einführung der elfstündigen Tage wird damit begründet, daß Russland nicht mehr genügend Schlachtvieh besitzt, um den täglichen Bedarf zu decken. In Zukunft wird Fleisch nur auf Fleischmärkten abgegeben.

Der versuchte Reichenkauf der KPD.

Hamburg, 8. Febr. Zu den von der A. B. D. heftig bekämpften Enthüllungen des sozialdemokratischen Senatschreibers in der Hamburger Bürgerzeitung über den beschuldigten Verkauf der Leiche des bei den Hamburger Mordanschlägen erschossenen 16-jährigen jungen Mannes durch die Kommunistische Partei, veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Brief des Vaters und des Großvaters des Ermordeten, in dem festgestellt wird, daß die von Herrn Ehrenreich in der Bürgerzeitung vorgetragene Behauptung, in allen Einzelheiten den Tatsachen entsprechend, als falsch bezeichnet werden kann. Der Großvater des Ermordeten in einem Brief an den hiesigen Herrn Ehrenreich, der sich bereit erklärt, die Einzelheiten der Zustimmung der Eltern herbeizuführen, daß die Kommunistische Partei die Bestattung vornehmen solle, da sie annehmen könnten, daß es sich in materialistischer Beziehung nicht gut gehe, käme es ihnen für diesen Fall auch auf ein paar Tausend Mark gar nicht an. Darauf erwiderte ich den beiden Unternehmern, daß ich mich auf solche Vorschläge unter keinen Umständen einlassen könne. Wir haben, heißt es am Ende des Briefes, die Polizei gebeten, uns den Besuch der A. B. D. bei der Bestattung unseres Jungen vom Friedhof fernzuhalten.

Die Tragödie des Generals Kutepow.

Er mußte von dem geplanten Attentat.

Paris, 8. Februar. Einen Tag vor seinem mysteriösen Verschwinden empfing General Kutepow die leitenden Redakteure des in Paris erscheinenden russischen militärischen Journals „Eugen Trubetzkoi“. General Kutepow war in ausgemessener Laune und sagte zu den Redakteuren: „Das Resultat der Spenden zugunsten des Fonds zur Erweiterung unserer russischen Heimat ist äußerst erfreulich. Es sind mehr als 200.000 Francs gesendet worden. Diese Francs haben die Mitglieder von ihren letzten Verdiensten geopfert. Unsere Kraft wächst von Stunde zu Stunde, und es ist nicht verwunderlich, daß dies unsere Gegner in Unruhe versetzt. In letzter Zeit macht sich an den russischen Grenzen ein Massenübergang von Flüchtlingen bemerkbar. Der größte Teil dieser Flüchtlinge kommt zu uns.“

„Sagen Sie oft solche Flüchtlinge, General?“ „Ich sehe sie nicht nur, ich spreche auch mit ihnen. Unlängst hatte ich eine fast zweistündige Unterredung mit einem Mann, der aus Sowjetrußland geflüchtet war.“ „Und welchen Eindruck machte dieser Mann auf Sie?“ „Den Eindruck eines klugen, intelligenten, gebildeten Menschen. Er hörte mich aufmerksam an, stellte mir ausführliche Fragen und sagte mir sogar Komplimente.“ „Ein Kompliment?“ „Ja, er sagte, daß er erwartet hätte, an meiner Stelle einen ganz anderen Menschen zu sehen.“ „Und unter welcher Maske?“ „Er schien bei Ihnen die Maske eines Sowjetrußlands, eigens hierher gekommen war, um die russischen Emigranten im Ausland persönlich kennen zu lernen.“

„Aber wie können Sie in Ihrer Wohnung vollständig unbekannt empfangen?“ General Kutepow antwortete mit demselben Lächeln, das er den letzten Tag seines Lebens gehabt hatte: „Ich habe aber vorher die Maske, die ich ansetze, zu wechseln.“ Bei diesen Worten wurde das Gesicht des Generals Kutepow plötzlich sehr ernst und er sagte zu seinen Gästen: „Meine Herren, das muß sofort in der nächsten Nummer Ihrer „Schilbwaage“ veröffentlicht werden: Es ist mir aus wohlinformierter Quelle bekannt, daß auf den allrussischen militärischen Verband im allgemeinen und auf seinen Vorsitzenden, das heißt auf mich, den General Kutepow, in der allernächsten Zeit ein Attentat seitens der ausländischen Section der russischen Staatspolizei, die ja bekanntlich an Stelle der Tscheka getreten ist, unternommen werden wird. Es sollen alle Mittel in Bewegung gesetzt werden, um mich unschädlich zu machen. Wie Sie wissen, schreie ich die Volksgewalt vor. Ich werde gewöhnlich die Hauptrolle spielen. Wir müssen zu jeder Stunde auf alles gefaßt sein. Wir müssen alle unsere Offiziere, alle Mitglieder des allrussischen militärischen Verbandes warnen.“

Veröffentlichen Sie das in Ihrer Zeitschrift. Warten Sie alle russischen Militärs, die im

Ausland leben. In solchen Augenblicken muß man die Ruhe, vor allen Dingen aber die Disziplin wahren und den Kontakt zwischen den leitenden Persönlichkeiten des allrussischen militärischen Verbandes aufrechterhalten.“ Nach diesen Worten verabschiedete sich General Kutepow von den Redakteuren der Zeitschrift „Die Schilbwaage“. Einen Tag später erfüllte sich die Vorhersage des Generals. Das angeführte Attentat auf General Kutepow wurde von den Agenten der russischen Geheimen Polizei im Ausland in geschickter Weise durchgeführt, und seit jener Stunde ist General Kutepow spurlos verschwunden. Kapitän Dredow und Fürst Trubetzkoi sind fest überzeugt, daß der geheimnisvolle Besucher, der dem General Kutepow „ein Kompliment gemacht hat“, eine wichtige Rolle bei diesem Attentat spielte, und daß diese Persönlichkeit zweifellos einer der tüchtigsten Geheimagenten der russischen ausländischen Geheimchakra war.

Ohne Wissen Moskaus?

Paris, 7. Febr. Die Nachforschungen nach dem verschleppten General Kutepow sind am Freitag in eine neue Phase eingetreten. Das in Paris erscheinende russische Emigrantenblatt „Ressalliance“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Angehörigen der russischen Botschaft in Paris, der wörtlich erzählt haben soll: „Natürlich ist die Verschleppung des Generals Kutepow unter Wert. Sie erfolgt jedoch ohne Wissen Moskaus und Wostok an der Organisation dieser Entführung nicht direkt teilgenommen. Auf alle Fälle erwartete man in Moskau nicht, daß die Angelegenheit derartige Auswirkungen haben könnte.“ Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß der General noch am Leben ist. Es ist sehr zu hoffen, daß man ihn in nächster Zeit wieder in Freiheit sehen wird.

Nach Deutschland entführt?

Berlin, 8. Febr. Das Schicksal des ehemaligen russischen Generals Kutepow, der vor etwa 14 Tagen in Paris spurlos verschwunden ist, beschäftigt jetzt auch die Berliner politische Polizei. Ein höherer Beamter der Berliner politischen Polizei ist heute, dem „Volksanzeiger“ zufolge, in Berlin eingetroffen, um mit der Leitung der Abteilung in über eine gemeinsame Durchführung der weiteren Ermittlungen Rücksprache zu nehmen.

Man fürchtet für die Großfürstin Zena.

London, 8. Febr. Das Verschwinden des Generals Kutepow hat die Londoner Polizei veranlaßt, die dort die Maßnahmen zum Schutze der in Prognose (Deponierte) lebenden Großfürstin Zena zu treffen. In den letzten Tagen wurden in der Nähe des Wohnortes der Großfürstin und in der Nähe der Wohnung des Generals Kutepow in der Stadt Moskau die letzten Familien von Kutepow und die Schwägermutter des aus der Kaspische Affäre bekannten Wrasen Zupow.

Politische Zusammenstöße.

Berlin, 8. Febr. Nach einer Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei ist es in der vergangenen Nacht an einigen Stellen Großberlins zu Unruhen gekommen. In Pantow wurde ein Nationalsozialist von etwa 50 Personen überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. In der Nähe der Tierschenstraße wurde ein Arbeiter von einem Nationalsozialisten überfallen und durch Messerschläge verletzt. In der Nähe der Tierschenstraße wurde ein Arbeiter von einem Nationalsozialisten überfallen und durch Messerschläge verletzt. In der Nähe der Tierschenstraße wurde ein Arbeiter von einem Nationalsozialisten überfallen und durch Messerschläge verletzt.

Hochofenunglück.

2 Tote. Essen, 8. Febr. Gestern Abend sprangen auf der Ventilschleife eines Hochofens der Krupp'schen Hochofenanlage in Essen-Borbeck die Sicherheitsklappen auf. Durch die austretenden Gase erlitten zwei Meister und drei Arbeiter schwere Gasvergiftungen. Drei von ihnen wurden getötet, bei einem Meister und einem Arbeiter konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

Eine Perlenkette Pola Negris gepfändet.

Berlin, 7. Febr. Während des Aufenthaltes der bekannten Filmschauspielerin Pola Negri in Berlin erlitten plötzlich der Gerichtsvollzieher im Hotel „Adlon“ und pfändete eine Perlenkette. Frau Negri erhob gegen die Pfändung so entschiedenen Widerspruch, daß die Hotelleitung schließlich eintrug und ein Abkommen zustande brachte, nach dem die Perlenkette der Hotelleitung zu treuen Händen übergeben wurde. Die Pfändung ist darauf zurückzuführen, daß Frau Negri dem Film- und Theateragenten Rachmann eine Forderung in der Höhe von 80.000 Dollar, die Rachmann an Frau Negri für einen von ihm vermittelten Vertrag mit der Paramount erhoben hatte, nicht bezahlte. Da es Rachmann nicht möglich war, in Amerika den Betrag gerichtlich einzutreiben, wartete er, daß Frau Negri nach Deutschland kam, und ließ sich am Sonntag vom Gericht einen Arrest in der Höhe von 20.000 Mark ausstellen, auf Grund dessen die Pfändung vollzogen wurde. Frau Negri will gegen Rachmann Genugtuung einbringen, da durch die Pfändung im Hotel ihr Ansehen erheblich gelitten hat. Diese Anschuldigung der Hotelleitung glaubt, wenn man die Verhältnisse in Hollywood kennt, denn die amerikanischen Filmgroßindustriellen engagieren ihre Stars hauptsächlich nach ihren Leistungen, die sie bereits im Film gezeigt haben und kümmern sich um die betrieblichen Agenten nur in wenigen Fällen. Das Gericht wird la das letzte Wort sprechen und entscheiden, ob der Agent Negri hat oder Pola Negri.

Große Unterschlagungen in Schlesien.

Breslau, 7. Febr. Unter dem Verdacht, 40.000 bis 50.000 Reichsmark bei der Ober-schlesischen Kohlenhandels-Gesellschaft bezogen zu haben, wurde

von der Breslauer Kriminalpolizei der 30-jährige frühere Professor A. verhaftet. Die Verurteilungen wurden nach und nach in den Jahren 1921 bis 1929 ausgeführt. A. verurteilt es in geschickter Weise, die Fehlbeträge in den Büchern zu vertuschen. Den Verbleib der unterschlagenen Gelder will der Festgenommene nicht mehr angeben können. Er führte ein verschwenderisches Leben und muß durch Spekulationen verloren haben. Auch Freunde und Bekannte will er Geld geliehen haben. Ferner wird bekannt, daß der 30-jährige Kaufmann Erwin Haag, der langjährige Vorsteher der Landesgruppe Schlesien des Deutschen Metallarbeiterverbandes, unter Jurisdiktion großer privater Verbindlichkeiten in der Nacht zum Mittwoch nach dem Ausland geflüchtet ist. Er soll sich unter Jurisdiktion seiner Frau in Regensburg einer Revoluer nach Österreich oder der Tschechoslowakei gewandt haben. Eine finanzielle Schädigung der Landesgruppe des DAV soll durch die Flucht ihres Vorstehers nicht entstanden sein. Saat hat Abschiedsbriefe hinterlassen, in denen er mitteilt, daß er sich eine neue Existenz schaffen oder schließlich den letzten Weg wählen werde.

Letzte Meldung.

Selbstmord der Frau Popp. Aulbach, 8. Febr. Die Explosion im Hause der Frau Popp erfolgte gegen 8,45 Uhr vormittags. Die Seitenmauer des Hauses wurde herausgerissen. Das untere Zimmer, in dem Frau Popp wohnte, wurde vollständig zerstört. Die Explosion ist zuweilen auf einen Selbstmord der Frau Popp zurückzuführen, der im Zusammenhang mit der Monarchie Weiblicher zu stehen scheint. Die Explosion wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Abfahrbahn an der Hauptabteilung von der Frau abgebrannt wurde. Ebenso ist festgestellt, daß an dem Gaszuleitungsrohr unterhalb des Abfahrbahnes gebohrt wurde. Die neben der rechten Hand der Frau Popp aufgefundenen Jante läßt deutlich erkennen, daß sie damit an den Abfahrbahn geschlagen hat, um diesen abzutreiben zu können. Durch die Explosion wurde die Frau Popp angedeutet zu Boden geschleudert. Mauerreste sowie ein Schrank fielen auf sie, jedoch sie unmittelbar nach der Explosion auf sie aufgefunden wurde. Durch die Gewalt der Explosion wurde in dem gegenüberliegenden Anwesen und sogar in dem etwas entfernt liegenden Verwaltungsgebäude der Stadt Aulbach eine große Anzahl Fensterreihen eingedrückt.

Motor-Kritik.

Nach dem Urteil der Fachleute der ganzen Welt ist in bezug auf Leistungs-ähigkeit und fabrikatorische Durchbildung seiner Details der neue Fordwagen der gesamten Weltkonkurrenz um Jahrzehnte voraus. Kaufen Sie daher nur den besten Wagen den neuen Ford.

Fischer & Co., G.m.b.H.

Autorisierte Ford-Generalvertretung. Münster i. Westf. Fernruf 23644/45.

Schärfster Gewerkschaftsprotest gegen die Zwangsanleihe.

Gemeinsame Entschließung der deutschen Gewerkschaften.

Berlin, 8. Febr. Die Spitzenorganisationen der deutschen Gewerkschaften (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Allgemeiner Freier Arbeiterbund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände) haben heute, am 8. Februar, folgende Entschließung angenommen:

Wie aus der Presse bekannt geworden ist, besteht beim Reichsfinanzminister die Absicht, das zu erwartende Defizit der Arbeitslosenversicherung für das Geschäftsjahr 1930-31 durch eine Zwangsanleihe bei den Landesversicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu decken. Gegen diesen Plan müssen die Gewerkschaften schärfsten Protest erheben, denn dieser sogenannte „Gefahrenausgleich“ innerhalb der Sozialversicherung“ würde nichts anderes bedeuten, als eine Übertragung der Lasten, die in Zeiten besonderer Arbeitslosigkeit nach dem Gesetz und nach den Grundsätzen einer gerechten Sozialpolitik die Allgemeinheit zu tragen hat, auf andere. Zwecken dienende Versicherungsträger, eine Gefährdung der unmittelbaren Aufgaben dieser Anstalten und eine weitere Ausdehnung des gerade von ihnen bestrittenen Raummarktes, damit eine weitere Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten, würde die unausweichliche Folge sein. Eine bei weiterer Verschlechterung des Arbeitsmarktes eintretende Verzögerung des Rückzahlungstermines würde die gesamte Sozialversicherung in ihren Grundfesten erschüttern und für die Arbeitslosenversicherung insbesondere zu einer neuen bedrohlichen Krise führen. Nicht Sanierung der Arbeitslosenversicherung und Behebung der Defizitlosigkeit, sondern Gefährdung der gesamten Sozialversicherung und neue Wege gegen die Arbeitslosenversicherung würden das notwendige Ergebnis sein.

Die Gewerkschaften erklären daher als ihre einmütige Auffassung, daß soweit die Sanierung der Arbeitslosenversicherung nicht durch eine von ihnen für tragbar gehaltene Beitragserhöhung erfolgen kann, auf die Hilfe des Reiches zurückgegriffen werden muß.

Eine Erklärung des Reichsfinanzministers.

Berlin, 8. Febr. Zu der Entschließung der Gewerkschaften in Sachen Arbeitslosenversicherung wird von zünftiger Stelle mitgeteilt, bei den Plänen, die Mittel für den zünftigen Bedarf der Arbeitslosenversicherung aus dem Vermögenszuwachs der sozialen Versicherungsträger zu nehmen, liegt es dem Reichsfinanzministerium völlig fern, diesen damit irgend ein Risiko aufzubürden. Die Annahme, es solle eine Gefahrengemeinschaft gebildet oder ein Gefahrenausgleich innerhalb der Sozialversicherungen angestrebt werden, geht also völlig fehl. Die Pläne sind dar-

auf abgestellt, daß die Versicherungsträger für ihre Anlagen in Darlehen an die Arbeitslosenversicherung vom Reich volle Sicherheit erhalten; sie werden also sowohl hinsichtlich der Höhe, wie auch der zeitlichen Verwendbarkeit der Mittel voll geschützt werden, daß den Versicherungsträgern ein Schaden nicht erwächst. Auch die Versicherungsträger werden nicht gefährdet, da die Darlehen voll verzinst werden sollen.

Die beabsichtigten Sicherungen für die Versicherungsanleihe.

Berlin, 8. Febr. Über die Pläne zum Ausgleich des Reichshaushalts 1930-31 verläutet von unterrichteter Seite noch folgendes: Es ist beabsichtigt, die Fehlbeträge der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung außerhalb des normalen Haushalts zu regeln in der Form, daß die Arbeitslosenversicherung der Arbeitslosenversicherung einen Kredit in Höhe von 250 Millionen Mark zur Verfügung stellt. Das Reich wird für diesen Kredit die Ausfallsbürgschaft übernehmen und, jede Sicherheit dafür zu schaffen, daß diese Beträge nicht verloren gehen, Reichsbahnvorsatzsätzen mit einer Garantie gegen Kursverluste in Höhe von 250 Millionen Mark der Arbeitslosenversicherung übergeben. Weiter soll das Reichsfinanzministerium einen Tilgungsplan aufstellen, der diese Schuld im Laufe von einigen Jahren in Raten von etwa 25 bis 30 Millionen Mark abgeben soll. Praktisch heißt das, daß das Reich neue Schulden in Höhe von 250 Millionen Mark machen muß, um den Haushalt auszugleichen.

Wenn gegen diesen Vorschlag der Einwand erhoben worden ist, daß wahrscheinlich für das Jahr 1931 die gleiche Notwendigkeit, Zuschüsse zu geben, eintreten werde, so glaubt der Reichsfinanzminister, daß sich im Jahre 1931 der Geburtenrückgang während des Krieges erleichternd bemerkbar machen und andererseits für die Wirtschaft dann ein Stadium der Erholung eintreten werde. Dem weiteren Einwand, daß die von den Sozialversicherungen zu gebenden 250 Millionen Zuschuß andernfalls dem Baumarkt zugute gekommen wären, begegnet der Minister mit der Behauptung, daß der Baumarkt zurzeit eine Aufblähung zeige, insofern, als zu starke ausländische Kapitalien in Neubauten verschwendet gefunden hätten und in absehbarer Zeit die Nachfrage nach Wohnungen sich vermindern werde. Bemerkenswert ist an dem Vorschlag des Reichsfinanzministers, daß er auf der Voraussetzung beruht, daß die im Oktober beschlossene Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung über die Frist des 30. Juni 1930 hinaus verlängert wird.

Bekanntlich ist ferner geplant, die Biersteuer um 50 vom Hundert und die Umsatzsteuer um 4 v. H. zu erhöhen. Wie verläutet, beabsichtigt das Reichsfinanzministerium, den Ländern insofern einen Ausgleich zu bieten, als ihnen von dem Verbrauchssteuern der Biersteuer 40 Millionen zuzufallen, von denen Bayern allein 40 Millionen erhalten soll.

Die Aussprache mit Vögler in der Villa Hügel vor Gericht.

Beleidigungsprozeß Georg Bernhards gegen Generaldirektor Voensgen.

Berlin, 8. Febr. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte gelangte heute die Beleidigungssache des Generaldirektors Georg Bernhardt gegen den Generaldirektor Dr. Voensgen zur Verhandlung. Professor Bernhardt hatte Klage erhoben wegen einer Rede Dr. Voensgens, in der dieser von Bernhardt gemachte Mitteilungen über eine Beleidigung der Sozialisten bei Krupp als unrichtig und frei erfunden bezeichnete. Bernhardt hatte seinerzeit während der Berliner Schiedsgerichtsverhandlungen in einem Artikel behauptet, daß der Sachverständige Dr. Voensgen in der erwähnten Beleidigung der Krupp in der Villa Hügel als Sachverständiger in Paris zurückgefallen sei und daß Dr. Voensgen bei seiner Beleidigung gesagt habe: „Diese Kruppe brauche ich“. Nachdem dann der Reichsgerichtspräsident Klänge die Schiedsberatung Bernhards als unrichtig und frei erfunden bezeichnet hatte, Dr. Voensgen diese Ausführungen wiederholt, um Professor Bernhardt Gelegenheit zu einer gerichtlichen Klärung zu geben. Der Vertreter des

nicht erschienenen Dr. Voensgen, Justizrat Vöwenstein, beantragte Beweiserhebung. Durch die Vernehmung sämtlicher Teilnehmer an der Sitzung auf der Villa Hügel soll der Beweis geführt werden, daß die von Bernhardt zitierten Äußerungen von Voensgen nicht gefallen sind und daß ferner in der fraglichen Sitzung keine Ausäußerungen, sondern die Verhandlung Vögler im Gegenteil gegeben habe, keine Absicht zurückzutreten, einwillen aufzugeben und an weiteren Weiterverhandlungen teilzunehmen. Auf ausdrückliche Fragen des Vorsitzenden erklärte Vöwenstein, der Vöwenstein, „ja, er würde“, könne auch bedeuten, daß ein anderer als Bernhardt den behaupteten Tatbestand erfunden habe, daß aus dem Bericht Bernhards erhellen, daß Bernhardt selbst eine Beleidigung der Krupp in der Villa Hügel als Sachverständiger in Paris zurückgefallen sei und daß Dr. Voensgen bei seiner Beleidigung gesagt habe: „Diese Kruppe brauche ich“. Nachdem dann der Reichsgerichtspräsident Klänge die Schiedsberatung Bernhards als unrichtig und frei erfunden bezeichnet hatte, Dr. Voensgen diese Ausführungen wiederholt, um Professor Bernhardt Gelegenheit zu einer gerichtlichen Klärung zu geben. Der Vertreter des

Weitere Verschlechterung der Lage.

Berufswünsche unserer Jugend.

der Arbeit und anstrenger. Verschiedenartig: derbe 4, unheimlichste Berufs 1, kaufmännische Angestellte 6 und Büroangestellte 4, dann noch 1 Techniker. Unentschlossen sind nur noch 6. In vorstehendem Wunschbild ist die geistige Lage sehr stark zum Ausdruck gekommen. Die Wünsche der Mädchen werden viel später noch bekanntgeben. Das Ereignis der heute zum Widschuf kommende(n) Eigenständigkeit(en) (Gruppenprüfungen) wird nun bald Klarheit darüber bringen, ob die Berufsversuche und Neigungen mit der tatsächlich vorhandenen Eignung übereinstimmen und ob eine Zusammenführung in den gewünschten Beruf vom Standpunkt des Berufsamleiters und vom Standpunkt der Berufserkennung aus rasch erscheint. Wir werden noch den Berufsamleitern über, mit ihren Eltern oder Erziehungsbedürftigen dazu all diese Fragen noch unterhalten müssen, die Tage und Stunden werden dann zur gegebenen Zeit schrittweise bekanntgeben.

Achtet auf die Gasleitung.

* **Beobacht. 7. Februar.** Das städtische Gaswerk schreibt uns: Ein großer Teil der durch Gas hervorgerufenen Unfälle ist auf die Unachtsamkeit der Verbraucher zurückzuführen, was durch eine Meduzen aus Berlin wiederum bestätigt wird: Dort ermittelte sich in der Wohnung des Meeres C. eine Gasexplosion. Der Wohnungsinhaber hatte den Schloßhahn an der Wand, an dem der Schlauch zu dem Gasofen befestigt ist, offen gelassen, wodurch dieser Schlauch ständig unter vollem Druck stand. Die Gummis-

Um die Aenderung der Ferienordnung.

gläubige Erziehung nicht gewöhnlich. Alle diese Mängel glaubt man durch die Vorseize einer Dreiteilung des Schuljahres beseitigt. Das Anfang September beginnt und nach drei großen Abschnitten, die durch kurze Weihnachts- und Osterferien unterbrochen werden, ungefähr Ende Juni mit dem letzten Ruheause auf den mehreren Wochen (sicht- lich) — Eine solche Dreiteilung des Schuljahres lehnt der katho- lische Lehrverband, Abteilung Preußen, vornehmlich aus pädagogischen Gründen, ab. Der Einschulungstermin im September mit seiner gewöhnlich einlegenden rauhen Witterung ist für den Übergang des Schulkindes aus der kindlichen Spielwelt in die geordnete Schularbeit wenig geeignet. Zudem ist für den Schulanfänger der erste Abschnitt des Schuljahres von September bis Weihnachten zu lang. Gerade der Rhythmus zwischen Arbeit und Erholung entspricht kindlicher Eigenart am besten. Außerdem wird vom katholischen Lehrverband Wert darauf gelegt, daß um die großen kirchlichen Feste: Ostern, Pün- gen und Weihnachten, ihrer Bedeutung entsprechend, Klassen gruppiert werden, deren gleicher Beginn und Schluß in ganz Deutlich und ausstrahlen ist. Eine Unter- teilung der Schyarbeit durch zu lange Sommerferien eignet nicht nur unterrichtlich, sondern vor allem er- zehlgisch. Bedenken. Eine zu lange Unterrichtsruhe möcht aber das gewöhnliche Maß hinausgehen. Wiederholungen

Schwere Angriffe

nachigen Bedeutung und den Besitzverhältnissen der Aktien
unrichtig, ist wiederholt angezwungen worden. Unter diesen
Umständen muß es auffallen, daß namentlich auch von einem
abgeordneten Amtsratsmann, dem Generaldirektor der
Bonner Stadtbahn Betriebe, A. Senze, im offiziellen
Organ der Kommunalpolitischen Vereinigung der Ge-
meinderäte, den Kommunalpolitischen Blättern, die Partei
des R. W. G. einer scharfen Kritik unterworfen wird. Senze

Vom Fundamt.

Verkehrsunfall.

Boholt, 9. Februar. Auf der Münsterstraße ereignete sich am Freitag abend kurz nach 11 Uhr in der Nähe des Bachüberganges ein Verkehrsunfall. Ein Auto wollte, wie es heißt, einem Hund ausweichen und fuhr dabei gegen eine Straßenlaterne, die gatt umgelegt wurde. Eine Frau, die mit einem Kinde gerade die Unfallstelle passierte, wurde von der Laterne leicht verletzt, während das Kind keinen Schaden erlitt.

Warnung.

• **Bodholt, 8. Februar.** Das städtische Gaswerk schreibt uns: Wie in anderen Städten, so tauchen auch in Bodholt von Zeit zu Zeit auswärtige Kaufleute auf, die sogenannten Gasparapparate zu meist sehr gewinnbringenden Preisen abzugeben versuchen. Wir warnen vor dem Ankauf solcher meist verwerflicher Apparate, denn die verdorrene Gasparnis bleibt in den allermeisten Fällen aus, zumal heutzutage jeder moderne Gasbrenner ohnehin auf geringsten Verbrauch eingestellt ist. In gasdichten Fragen wende man sich an das Gaswerk, welches Auskunft kostenlos erteilt.

Rath. Deutscher Frauenbund.

Boßhof. 9. Februar. Am Mittwoch, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Arbeiterheims St. Pauli eine große Mitglieder-Versammlung mit dem Thema: Vortrag von Frauämin Konrettorin Heinen aus Barmen, Ausführungen, patriotische Dornlektion und Uebungsreden. Lassen und Seller sind mitzubringen. Kaffeelatten zu 1.— Mk. sind zu haben am Mittwoch, den 12. Februar nachmittags von 4—8 Uhr, in der Redaktionskassette; Bezahlungsfrage. Für die Beiräte in denen eine Vertrauensfrage sind, können die Mitglieder am 19. März 1930 in der Redaktionskassette in Empfang genommen werden.

Kreuzbund.

h. Bockolt, 9. Februar. Die Mitglieder werden nochmals auf die Konferenz-Vorstellung heute abends 5.30 Uhr im Saale des Arbeiterinnen-Hospizes, Ostermarkt, aufmerksam gemacht. Auch Kinder haben Zutritt. Für die Kinderseife bedeutet eine Körper-Vorstellung ein großes Ereignis. Aber darum können Kindern eine große Freude gemacht will, nehme sie heute abends 5.20 Uhr mit zur Vorstellung im Hospiz. Aber auch die Erwachsenen werden gern eine Stunde von den köstlichen Speisen des Kaffee unterhalten lassen. Eintrittspreis für Erwachsene 0. Pfg. und für Kinder 20 Pfg.

Turnverein Bodolz

• **Dachof.** 0. Februar. Das Maskenfest des Turnvereins Dachof mit feiner betamten Aufhängung findet in diesem Jahre am 23. Februar im Schützenhaus statt. Seitens des Vorstandes und Turnvereins wird bereits seit länger Zeit an der Vorbereitung gearbeitet und bereits fest steht. Zur Brömlerung der letzten beiden Masken werden Masken munde ein größerer Aufwand an Zeit und Geld in die Eintrittspreise werden der Zeit entsprechend besonders ebrich sein. Der Vorverkauf der Karten beginnt am 1. Februar im Hotel Gerbault.

[illegible]

Der Geist, der Konstruktion und Arbeit beherrscht, die Erfahrungen, die ihnen zu Grunde liegen, schaffen allein Wert und Preiswürdigkeit eines Wagens. Tatsachen müssen es beweisen! Das Urteil von vielen Tausend Besitzern, die seit Jahrzehnten nicht unterbrochene Reihe von Erfolgen in Prüfungen und Wettbewerben der Zuverlässigkeit, Schönheit und Zweckmäßigkeit schufen den Namen Mercedes-Benz zum Begriff für: Internationalen Wert zum günstigsten Preis! Um unsre Marke einem noch größeren Kreis zugänglich zu machen, sind wir entschlossen, unsren Kunden einen neuen gewaltigen Vorteil zu gewähren. Wir liefern von jetzt ab unsren beliebten und bewährten, weiter vervollkommenen

Typ Stuttgart 200 (Zweiliter)

den wir in Großserien herstellen, in der bekannten erstklassigen Ausführung mit Original Sindelfinger Karosserie als viersitzigen Innenlenker zum Festpreis von

M. 5980 - (ab Werk)

Mit unsrem übrigen ausgewählten Typenprogramm können wir auch in mittleren und stärkeren Wagen den höchsten Gegenwert für den Kaufpreis bieten. Treffen Sie Ihre Wahl nie, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben.

DAIMLER-BENZ A.-G. Verkaufsstelle Dortmund, Ostenhellweg 42—46
Vertretung: **Hesselbein & Co., G.m.b.H., Bocholt**, Kreuzstr. 25. Fernruf 2806



Weisse Woche

Groß-Leistungen
in allen Abteilungen

WEISSWAREN

Hemdentuche unsere gerühmt. Hausmarken 55, 45	36	Damaste 130-160 br. in gestr. u. gebt. 2,95, 1,85	128
Rohnessel Bettuchbreite gute Qual. 1,18, 95	75	Haustuche 150 cm breit, la. Qual. 1,95, 1,68	108
Rohcöper bewährte Stammqual. . . . 85, 65	48	Gerstenkorn in weiß und mit Rand . . . 68, 45	26
Linon u. Hemdentuche Bettuchbreite 1,85, 1,54	128	Gerstenkorn Halbleinen bis 60 cm br. 1,28, 98	82

Frottierwaren

Frottier-Handtücher in weiß und bunt 98, 68	38
Frottier-Badetücher bis 100/150 groß 2,45, 1,55	98
Einzel-Tücher zu Sonderpreisen ausgelegt.	

Tischtücher m. pass. Servietten 130/160 7,50, 4,90	390	Handtücher abgepaßt 78, 65	45
Teegedecke 130/160 mit 6 Servietten 11,50, 8,75	590	Handtücher abgep. Halbleinen Gerstenk. 1,35, 1,15	88
Kaffeedecken in Jacquard u. kariert . 3,95, 2,95	175	Wischtücher 60/60 60/80 groß 78, 58	44
Kunstseid. Decken in hübschen Dessins . . 11,00, 7,90	590	Taschentücher für Damen und Herren besonders preiswert	

Modewaren
Kragen - Garnituren - Knöpfe
Schnallen - Gürtel und Schals
preiswert und schön

Ein Posten Servier Schürzen

in hübschen Formen
und guten Qual.
78, 145, 195

Ein Posten Handtücher

Damast-Tuch Gerstenk.
Halblein 60/100 60/85
98, 78

Ein Posten Damen-Wäsche

leicht angestaubt
und Einzelteile
I. II. III. IV.
55, 95, 145, 195

Ein Posten Festons

5 bis 20 cm. breit. Meter
14, 28, 40

WÄSCHE

Damen-Hemden m. Träg. m. Fest. u. Klöppl 1,75, 1,15	78	Kissenbezüge in hübschen Ausführungen 1,75, 1,15	98
Damen-Hemden Achsel, gute Qual. . . . 2,45, 1,95	115	Paradekissen 4seitig garniert 5,70, 3,90	245
D.-Nachthemden m. Fest. u. Klöpp-Garn. 3,90, 2,75	175	Ueberschlafdecken mit Bogen und Stickerei 7,90, 6,75	490
D.-Prinzeß-Röcke mit Träger und Achsel 3,00, 1,75	95	Betttücher in Haustuch u. Halbleinen 4,80, 3,95	295

Herren-Cöper-Hemden

in ungebleicht blau-weiß und schwarz-weiß gestreift
1.95 2.45 2.95 3.20

H.-Nachthemden mit hübschen Besätzen 5,90, 3,75	295	Hüftgürtel mit 4 Strumpfhaltern . 1,35, 78	58
H.-Oberhemden in weiß und farbig . . 5,90, 3,90	195	Büstenhalter in Hemdentuch und Tricot 1,55, 68	38
Ein Posten Schlaf-Anzüge 2.95 3.75 4.50 6.50		1 Posten Bulgaren-Blusen mit hübscher Stickerei 9,75 5,90	3.95
Kunsts. Prinzeß-Röcke in vielen Farben . . . 3,90, 2,75	195	Waffel-Bettdecken mit Franze und gebogt 5,80, 4,60	345

Hermann Rottmeyer
BOCHOLT - MARKT.

Reste-Verkauf

Reste für Kleider, Blusen, Schürzen
usw. sind zu außergewöhnlich billigen Preisen
ausgelegt.

Restbestände Kinder- und Backischmähnel
zu Serienpreisen:

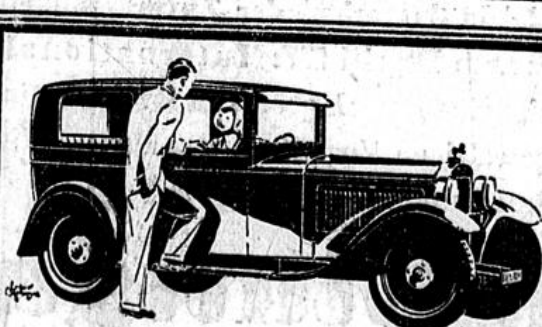
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.90	8.90	9.90	12.90

J. Hoffmann, Anholt.

Sport-Restaurant

„Gut Hünning“

Ist nach erfolgter Renovierung ab
Sonntag, den 9. Februar
geöffnet.



HANOMAG

3-4 SITZER
mit Ein-Druck-Zentral-
Schmierung

Differential
Der vollkommenste Kleinwagen
der Gegenwart

LIMUSINE u. HABRIOLETT
2800RM. ab Werk
Illustrierte Drucksachen-Probefahrt
kostenlos durch:

HESELBEIN & Co. m. b. H.
Bocholt i. W. Telefon 2806.

Turnverein Bocholt e.B. 1867

Maskenfest
im Schützenhause
am Sonntag, den
23. Februar. (1024)

Der Vorstand.
Mehreze (190)

Bauplätze

In unmittelb. Nähe
der Stadt, in 20-
w. d. an ausse-
baubarer Straße, billig
zu verkaufen.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. B.

Wohnhaus

(5 Zimmer, Küche,
Bad, Manfard) und
**2 Dreizimmer-
wohnungen**
zu vermieten.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. B.

Defianzeige

Meine beiden dau-
ernd geförten Haupt-
stammhühner-Hengste
„Nandu“
Goldfuchs, vorzüg-
licher Vertreter, mit
ausgezeichnetem
Gangwerk,
Defigeld 30.- 999.

„Lux IV“

braun, guter Ver-
erber, (1018)
Defigeld 20.- 999.
Reihen den Herren
Rütern zur gefl.
Benutzung bereit.
Gerhard Neuhans,
Landhanshof,
Heldern-Melburg.

Kath. Deutscher Frauenbund

Zweigverein Bocholt.
Am Mittwoch, den 19. Febr. 1930,
nachmittags 3 Uhr
findet im Saale des Arbeitervereinshauses
St. Paulus eine große

Mitgliederversammlung

mit gemeinschaftl. Kaffeestatt.
Vortrag von Frä. Konrektorin Heinen
aus Barmen.

Theater-Aufführungen

und Ueberraschungen.
Lassen und Teller sind mitzubringen.
Die Karten für den Kaffe (A 1.-) A
sind zu haben am Mittwoch, den 12. Febr.,
in der Rechtschule für Frauen - Realhul-
straße 11, gegenüber der Driscantentasse -
von 4-6 Uhr nachmittags.

Für die Bezirke, in denen keine Ver-
trauensfrauen sind, können die Mitglieder-
karten für 1930 am Mittwoch, den 12. Februar
in der Rechtschule in Empfang genommen
werden.

Jubell Trubell

Westfälischen Hof

(Inh.: W. SCHOLTEN)
gastiert heute Sonntag die
bekannte Essener Jazz- u.
Stimmungskapelle Zanders.

Großes Kappenfest

Ab 11 Uhr: Matinée
Stimmung! Humor!

2 herrschaftliche Wohnungen

zusammen 8 Zimmer und großer Bodenraum,
zum 15. Februar oder 1. März zu vermieten
an Angestellte oder Beamte.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. B.



Alpina
DAS KENNWORT
GUTER UHREN

Alleinverkauf für Bocholt:
A. Bauhuis, Kirchstraße
Ruf 3261.

„Globus“ die billigste Regenmaschine der Welt



mit Schrauben, Stahl u. unverwundt. gebaut,
ca. 3 kg schw. Rechnet bis 999 999 Addition,
Subtraktion und Multiplikation. (997)
Im Gebrauch von Großfirmen.
Rech. Masch. Fabrik „Globus“, Berlin W. 30,
Friedrichstraße 5.

Für den Vertrieb unseres gut bewährten
erfindungsgelungenen

Herb- und Polierkette

Jeden wir einen bei den Kolonial- und Eisen-
waren- sowie Küchen- und Haushaltswaren bestens
eingeführten

Vertreter.
Angebote mit Aufgäbe von Referenzen unter
Nr. 1028 an die Geschäftsstelle ds. B. erlösen.